

Newsletter Nr. 6 (Juli 2014)

Verein Bern NEU gründen

Newsletter Nr. 6

Juli 2014

Region Bern

An der **Mitgliederversammlung von Bern NEU gründen** vom 3. Juni 2014 liessen sich die Mitglieder über die aktuellen Aktivitäten des Vereins Hauptstadtregion Bern ins Bild setzen. Geschäftsführer Georg Tobler erläuterte das Networking unter den Partnern, die Förderung gemeinsamer Interessen (bestimmte Wirtschaftsstandorte und Wirtschaftszweige, Bahnnetz, Gesundheitsversorgung, Energiewende usw.) sowie die gegenseitige Unterstützung auf Bundesebene für die jeweiligen regionalen Anliegen. Der Verein Hauptstadtregion Bern (www.hauptstadtregion.ch) umfasst die Kantone BE, NE, FR, SO, VS sowie diverse Städte und Organisationen aus diesem Perimeter. Weiter wählte die Versammlung Stadträtin Patrizia Mordini aus Bern in den Vorstand. Sie war 2013 Präsidentin der stadträtlichen Agglomerationskommission. Aus dem Vorstand verabschiedete sich Peter Stämpfli. Sein grosses Engagement für die Region Bern und „Bern NEU gründen“ wurde mit Applaus verdankt. Zur aktuellen Zusammensetzung des Vorstands: www.bernneugruenden.ch/vorstand

Wie sähen die **politischen Mehrheiten** aus, wenn die Gemeinden der Stadtregion Bern (Perimeter wie von Bern NEU gründen definiert) fusionieren würden? Dieser Frage ging Bund-Journalist Rudolf Burger nach. Er berechnete die Wähleranteile pro Partei aufgrund der Grossratswahlen 2014. SVP/FDP/BDP/CVP kämen zusammen auf 40,9 % und SP/Grüne auf 40,7 %. Die beiden Blöcke würden sich also

ausgleichen. Grossen Einfluss als „Zünglein an der Waage“ hätten somit die Mitte-Parteien.

Kultur-Verträge: Kanton und Regionalkonferenz RKBM haben entschieden, welche Kulturinstitutionen künftig als regional bedeutend gelten und somit solidarisch von allen Regionsgemeinden finanziell mitgetragen werden. Es sind insgesamt 13 Institutionen, darunter KonzertTheaterBern, Historisches Museum, BeJazz, Camerata, Kulturhof Schloss Köniz, Kornhausbibliotheken oder Kornhausforum. Der grösste Teil der Kosten tragen weiterhin der Kanton sowie die Standortgemeinden. [Komplette Liste »](#)

Arbeit und Wohnen: Wie schon die Stadt Bern hat nun auch die Gemeinde **Ittigen** eine höhere Anzahl Arbeitsplätze als Einwohnende. Grund dafür ist die Swisscom, die mit 2000 Mitarbeitenden nach Ittigen in ihren neuen Businesspark zügelte. Das bisherige Swisscom-Gebäude in **Bern** steht derzeit noch leer – der 19-stöckige Komplex bietet die Chance, neue Firmen in der Hauptstadt anzusiedeln.

Köniz revidiert seine Ortsplanung. Durch verdichtetes Bauen auf bereits bestehendem Siedlungsgebiet möchte der Gemeinderat die Einwohnerzahl von rund 40'000 auf 42'500 erhöhen. Die Ortsplanungsrevision ist nun in der Mitwirkung.

Erfahrungsbericht:

Tram Region Bern: Die Parlamente der drei beteiligten Gemeinden Köniz, Ostermundigen und Bern haben den Ausführungskrediten für das neue Tram zugestimmt. Nun liegt der definitive Entscheid für oder gegen das Tram Region Bern bei der Stimmbevölkerung: die Abstimmungen finden am 28. September 2014 statt. Jede Gemeinde stimmt separat ab. Mehr Infos: www.tramregionbern.ch

Die Parlamente der 3 Gemeinden trafen sich im Vorfeld zu einem

gemeinsamen Informationsanlass. Daniela Lutz, Stadträtin und Vorstandsmitglied von Bern NEU gründen, berichtet:

Das Parlamentarier-Reisli vom Freitag 23.5.2014 in Oldtimerbussen des Tramvereins Bern führte entlang der geplanten Strecke des Tram Region Bern von Köniz Schliern bis nach Ostermundigen Rüti. Eingeladen hatten die Parlamentspräsidentinnen Renate Bolliger von Ostermundigen, Tanja Espinoza von Bern und der Parlamentspräsident Stefan Lehmann von Köniz. Die Besammlung fand im Schloss Köniz statt, wo die Parlamentsmitglieder von Köniz, Ostermundigen und Bern erstmals aufeinandertrafen. Bei der Begrüssung wurde festgehalten, dass die Begegnung dazu diene, sich kennenzulernen, auszutauschen und die Sichtweisen aller drei betroffenen Gemeinden zu erfahren.

Gemeindepräsident Ueli Studer bezeichnete es gar als historischen Moment, dass sich Parlamente und Gemeinderäte der drei betroffenen Gemeinden erstmals zu einem offiziellen Anlass treffen, um ein gemeinsames Thema zu diskutieren.

Noch im Schlosshof erklärte uns Stefan Lehmann die Knackpunkte und die Chancen der geplanten Tramstrecke in Köniz. Auf der heutigen Buslinie 10 wurden im Jahr 2013 16,8 Millionen Fahrgäste gezählt. Durch die Bautätigkeit in allen drei Gemeinden entlang der Linie wird ein weiterer Zuwachs an Fahrgästen erwartet. Das Tram würde deutlich mehr Fahrgäste als der Bus transportieren können und wäre ausserdem umweltfreundlicher.

Bereits beim Schloss Köniz hatten sich die ersten Tram-Gegner mit Transparenten eingefunden. Es kam zu ersten Diskussionen und die Parlamentsmitglieder aus Köniz erklärten, wie sich der Widerstand formierte, welche Fragen noch offen sind und wie die Gegner in die Diskussion einbezogen wurden und weiterhin einbezogen werden.

Auf der Fahrt nach Schliern überquerten wir das Grüne Band um Bern, das erhalten bleiben soll. Weiter ging es über den Eigerplatz, der vollständig umgestaltet wird, durch die Innenstadt von Bern. Beim Viktoriaplatz wurde zum zweiten Mal Halt gemacht. Hier erklärte

Gemeinderätin Ursula Wyss, worüber sich die Stadtberner Sorgen machen und was das Tram für die Stadt bedeutet. Auch hier sind Bürger mit Transparenten aufmarschiert. Sie monierten die hohen Kosten, das Fällen von Alleebäumen und sprachen sich für die alternativen Megabusse aus.

In einem der Oldtimerbusse wurde anschaulich aufgezeigt, dass die Berechnungen der Transportkapazitäten eindeutig zugunsten des Trams ausfallen. Und wir erfuhren, dass durch den Trambau gleichzeitig die veralteten unterirdischen Werkleitungen entlang der Linie saniert werden könnten.

Auf der Weiterfahrt nach Ostermundigen trafen wir auf Kinder, die für ihren Schlittel-Hügel beim Galgenfeld demonstrierten, wobei dieser Hügel in jedem Fall erhalten bleibt, wie uns versichert wurde.

Der letzte Halt fand am Bahnhof Ostermundigen statt, wo uns Renate Bolliger, Präsidentin des grossen Gemeinderates Ostermundigen und Gemeindepräsident Thomas Iten die Chancen aufzeigten, die das Tram Region Bern für die Gemeinde Ostermundigen haben wird. Zum Beispiel sei vorgesehen, die Umsteigebeziehungen im Bahnhofareal zu verbessern und den Bahnhof zu einem zeitgemässen Knoten des öffentlichen Verkehrs umzugestalten.

Auf der Rüti wendeten die Busse, uns eröffnete sich ein wunderschöner Blick über die Ebene. Die Busse fuhren zum Berner Münster zurück, wo die Parlamentsmitglieder auf Einladung des Stadtpräsidenten Alexander Tschäppät an einem Apéro im Erlacherhof teilnahmen. Bei schönem Wetter und mit dem Blick über die Aare zum Gurten hin wurde der Ausflug beendet. Wir haben einen bleibenden Eindruck vom Projekt einer gemeinsamen Tramlinie erhalten, haben unsere Sorgen geteilt und durch dieses gemeinsame Projekt ein kleines Bisschen Gemeinschaftsgefühl entwickelt. Alle Teilnehmenden haben die Wiederholung solcher gemeinsamer Anlässe und Projekte befürwortet.

www.tramregionbern.ch/de/Startseite

Newsletter weiterleiten erwünscht - neue Abonnent/innen ebenso! Anmeldung auf www.bernneugruenden.ch

Der nächste Newsletter von Bern neu gründen erscheint im September 2014.

Toolbox	
	Drucken
	PDF
	Weiterempfehlen
	RSS Abonnieren